

Vom Biker zum Waffenlaufmeister

Der Aadorfer Patrick Wieser und sein ungewöhnlicher Werdegang zum besten Waffenläufer.

WINTERTHUR – Der Aadorfer Patrick Wieser steht seit dem 22. Oktober als Schweizer Meister im Waffenlauf fest. Den krönenden Abschluss seiner optimal verlaufenen Saison bestreitet er am Sonntag in Frauenfeld. Wieser freut sich: «Der Lauf führt beinahe an meiner Haustür vorbei.» Der Meister ist motiviert, obwohl der Marathon nicht seine Distanz sei. «Der Druck ist nach dem Titelgewinn weg, und ich versuche einfach nochmals, so gut als möglich zu laufen. Je nachdem, wie die Konkurrenz läuft, versuche ich natürlich wieder vorne mitzuhalten und einen Podestplatz zu erringen.»

Der nun in Winterthur wohnhafte Wieser kam erst vor rund vier Jahren vom Bikesport zum Waffenlauf. «Zuerst sträubte ich mich gegen die Teilnahme am Frauenfelder. 2002 überwand ich dann aber doch erstmals die 42 Kilometer», erzählt Patrick Wieser. «Was mich an diesem Sport faszinierte und überzeugte, war die Kame-radschaft unter den Sportlern», beschreibt er. Das Biken stellte er fortan in den Hintergrund und er trainierte für die Waffenläufe. «Lediglich zu trainieren sagte mir nicht zu, ich wollte ebenfalls Rennen bestreiten», meinte er. So wurde er 2003 bereits Dritter der 20- bis 30-Jährigen, ein Jahr später gewann er schon die Gesamtwertung in dieser Kategorie.

Dass seine aktuelle Saison so gut verlaufen würde, hätte er zu Beginn

des Jahres nicht gedacht. Das intensive Training zahlte sich jedoch offensichtlich aus. In der Woche spult der 27-Jährige rund 120 Kilometer ab. «Ich versuche schon, jeden Tag zu trainieren. Aber natürlich reduziere ich das Training vor einem Wettkampf auf knapp die Hälfte der Kilometer», erklärt Wieser seinen Trainingsplan. Zusätzlich zum Lauftrai-



Oft alleine an der Spitze unterwegs: Meister Patrick Wieser. Bild: EQimages

ning betreibt er etwas Krafttraining. Auf die offizielle Ausrüstung der Waffenläufer verzichtet Wieser jedoch: Der Tarnanzug und die 6,2 kg schwere Packung kommen lediglich an den Wettkämpfen zum Einsatz. «Der Vorteil an der Ausrüstung ist, dass wir nach den Läufen das Dress jeweils nicht selber waschen müssen», lacht der Schweizer Meister.

Ausgleich zum Beruf

Der Spass steht bei Patrick Wieser trotz der intensiven Ausübung des Sports im Vordergrund: «Es ist mein Hobby und vor allem der Ausgleich zum Beruf.» Als Kantonspolizist musste er zeitweise unregelmässige Arbeitszeiten in Kauf nehmen, welche ihm aber für die Trainings gelegen kamen. Auf's Privatleben habe der Sport kaum Einflüsse: «Natürlich schaue ich aufs Essen. Vor den Läufen verzichte ich am Wochenende selbstverständlich auch auf den Ausgang.»

Was nach dem Frauenfelder kommt, weiss der 27-Jährige selbst noch nicht genau. Einige Läufe wird er noch bestreiten, aber «auch beispielsweise das Skifahren kommt noch zum Zug». In welcher Form und Intensität das Laufen in der nächsten Saison eine Rolle in Wiesers Leben spielt, ist aber noch unklar: «Vielleicht bestreite ich nächstes Jahr auch mehr zivile Läufe. Bereits dieses Jahr absolvierte ich deren 15 und konnte erfreulicherweise immer vorne mitlaufen.» In erster Linie freut sich Patrick Wieser nun aber auf einen schönen Saisonabschluss an dem für ihn doch speziellen Frauenfelder «Heimlauf». (mbä)